



Spitzenverband

PRESSEMITTEILUNG

03. Oktober 2008

So wenig wie möglich, aber soviel wie nötig!

Bei der gestrigen Sitzung des Schätzerkreises konnte zwischen den Beteiligten Einigung darüber erzielt werden, in welcher Höhe im kommenden Jahr Einnahmen für die Krankenkassen zu erwarten sind. Differenzen gab es jedoch bei der Einschätzung der Höhe der Ausgaben, die im nächsten Jahr auf die Krankenkassen zukommen. Die unterschiedliche Ausgabenschätzung ist der Grund für die unterschiedliche Beitragssatzempfehlung an die Bundesregierung.

Die Krankenkassen wollen einen Beitragssatz, der so niedrig ist wie möglich. Kein Beitragszahler soll unnötig belastet werden. Er muss aber hoch genug sein, um die Ausgaben für die Versorgung der Versicherten verlässlich zu finanzieren. Auf Grundlage der Einschätzungen der Experten in den Anhörungen der vergangenen Tage sind dazu unserer Schätzung nach 15,8 Prozent notwendig.

Unterschiede in der Ausgabeneinschätzung – Realitäten anerkennen

Die Höhe des Beitragsbedarfs und somit die Beitragssteigerung gegenüber dem heutigen Durchschnittsbeitrag ist vor allem durch die von der Politik selbst veranlassten höheren Ausgaben für Ärzte und Krankenhäuser verursacht. Gerade bei diesen beiden Ausgabenbereichen gibt es erhebliche Differenzen bei der Einschätzung des künftigen Beitragsbedarfs.

Kontakt:
Florian Lanz
Pressestelle

Der GKV-Spitzenverband hat in den vergangenen Wochen die massiven Ausgabensteigerungen in den beiden genannten Bereichen abgelehnt und die Politik dafür kritisiert. Doch jetzt muss mit diesen Ausgabensteigerungen gerechnet werden. Und die gesetzlichen Vorgaben für den Gesundheitsfonds sind eindeutig: Der Fonds muss im ersten Jahr so ausgestattet werden, dass die Ausgaben der Krankenkassen für die Versorgung der Versicherten zu 100 Prozent

Tel.: 030 206288-4200
Fax: 030 206288-84201

Presse@
gkv-spitzenverband.de

GKV-Spitzenverband
Mittelstraße 51
10117 Berlin

www.gkv-spitzenverband.de



Spitzenverband

abgedeckt werden. Bei der erwarteten Einnahmen- und Ausgabenentwicklung führt dies zu einem Beitragsbedarf von 15,8 Prozent.

Bundesregierung hat es in der Hand

Jetzt ist die Bundesregierung am Zug. Sie ist aufgefordert, den Beitragssatz so festzusetzen, dass die Finanzierung der Ausgaben für die medizinische Versorgung auch tatsächlich für das kommende Jahr gesichert ist.

Pressekontakt: 0170 325 00 99

Der GKV-Spitzenverband ist der Verband aller gesetzlichen Kranken- und Pflegekassen. Als solcher gestaltet er den Rahmen für die gesundheitliche Versorgung in Deutschland; er vertritt die Kranken- und Pflegekassen und damit auch die Interessen der 70 Millionen Versicherten und Beitragszahler auf Bundesebene gegenüber der Politik, gegenüber Leistungserbringern wie Ärzten, Apothekern oder Krankenhäusern. Der GKV-Spitzenverband übernimmt alle nicht wettbewerblichen Aufgaben in der Kranken- und Pflegeversicherung auf Bundesebene. Der GKV-Spitzenverband ist der Spitzenverband Bund der Krankenkassen gemäß § 217a SGB V.